

BALINGEN

Vom Barock bis zur Gegenwart: „Heilixplechle“ verbinden Musik und Glauben auf der Gartenschau

09.07.2023 Von Volker Schweizer (/Nachrichten/Volker-Schweizer-au406.html)



Gottesdienst-Atmosphäre und poppige Klänge: „HeilixPlechle“ © Volker Schweizer
präsentierte auf der Hauptbühne der Gartenschau eine
beachtliche Bandbreite und bewies dabei, dass Blechbläsermusik auch modern
daher kommen kann.

**Viele Gartenschaubesucher ließen die Woche mit
„Heilixplechle“ ausklingen – das Blechbläserensemble
trat am Freitag auf der Hauptbühne auf und
verzauberte sein Publikum.**

Es handelte sich dabei „nur“ um eine kleine Besetzung,
bestehend aus neun Männern und einer Frau, doch das,
was es auf die Ohren gab, war, auch dem Applaus und
den Zugabe-Rufen nach zu urteilen, großartig. Die Gäste
wurden mitgenommen durch eine Zeitreise, die im Ba-
rock begann und im Hier und Jetzt, mit poppigen Klän-
gen, endete.

Musik mit christlicher Botschaft

Über allem aber stand immer die Botschaft, die die In-

strumentalisten aus dem Zollernalbkreis und weit darüber hinaus im Alltag ebenfalls leben: „Jesus ist immer dabei.“ Und so war es mehr als selbstverständlich, dass mit den meisten Stücken die christliche Überzeugung geteilt werden wollte. Katrin Fischer, die zusammen mit Jürgen Stengel durch den Abend führte, meinte denn auch: „Uns verbinden die Musik und der Glaube“.

Dass es kein Programm von der Stange wird, wurde gleich zu Beginn deutlich. Denn mit „Concerto Es-Dur Satz 1“ hauchte das Ensemble einem Werk, das ein Priester komponiert hatte und jahrhundertlang in Vergessenheit geraten war, neues Leben ein. Danach folgte ein Wechsel aus ruhigen und ganz schön fetzigen Klängen. „Twins“ von Jan Hadermann kontrastierte ganz plastisch einen gefühlsbetonten Typ mit seinem lebhaften Gegenstück. Menschen haben unterschiedliche Charaktere, auch Zwillinge, lautete die Intention dieses wohlklingenden Stückes.

Das frischeste Lied aus dem Gesangbuch

Im „Konzert Nr. 2 für Flöte Satz 1“ von John Baston übernahmen die Trompeten den eigentlichen Solopart der Violinen. Stefan Kopp, Yann Schiff-Francois, Daniel Fischer und Benedikt Beuttler meisterten diese Herausforderung mit sicht- und hörbarer Spielfreude. Jürgen Stengel forderte danach das Publikum auf, bei dem „frischesten Lied aus dem evangelischen Gesangbuch“ mitzusingen. „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ lautete der Titel, ein „Ohrwurm“, der wie für die Gartenschau geschaffen war. Denn darin geht es auch um die Natur, Bächlein plätschern und Vögeln zwitschern sinnbildlich, aber auch um den Wunsch, mit Gottvertrauen nach vorne zu schauen.

Zuhörer lauschen mit geschlossenen Augen

Die Hymne „In Christ Alone“ von Keith Getty gehört zu den großen Chorälen der Christenheit und durfte deshalb natürlich nicht fehlen. Dass die talentierte Truppe

auch Jazz kann, bewies sie mit „Black Bottom Stamp“, das von Jelly Roll Morton aus dem Jahr 1925 stammt. Warm ums Herz wurde es einem bei der Lobpreishymne „10000 Reasons“ von Jonas Myrin, die Matt Redmann aus dem Schwarzwald bearbeitet hat. Manche schlossen ihre Augen, andere dokumentierten den schönen Moment mit ihrer Handykamera.

„Great und wonderful“ ging es weiter. In dem gleichnamigen Stück von Chris Woods schwingt ganz viel Hoffnung mit, denn am Ende, so zitierte Katrin Fischer aus der Bibel, werde alles gut. Die „Capriol Suite“ von Peter Warlock führte danach ins Mittelalter. Sie beging ganz gediegen im Dreiviertel-Takt, steigerte sich aber im weiteren Verlauf zu einem ausgeprägten Prestissimo. Gottesdienst-Atmosphäre herrschte dann dagegen wieder bei dem Lied „Lobe den Herren, o meine Seele“.

Umjubelte Zugabe

Nach dem „Concerto d’amore“ von Jacob de Haan, das Elemente aus dem Barock und dem Swing in sich vereint, sollte eigentlich Schluss sein. Die Betonung liegt auf eigentlich, denn eine umjubelte Zugabe war natürlich auch noch drin. Mit „Guten Abend, gut’ Nacht“ wurde aber unmissverständlich deutlich gemacht, dass der Abend bald vorbei ist. Ein Musizierender nach dem anderen stellte sein Spiel sein, winkte freundlich in die Reihen und verließ schließlich die Riesenbühne. Zurück blieb ein glückliches und zufriedenes Publikum – und sicherlich auch viele neue Fans.

Das Ensemble, das Jochen Schick, Markus Fischer, Christof Beck und Hans-Martin Schühle vervollständigen, gibt es seit bald 25 Jahren. Der harte Kern kennt sich noch aus Freizeiten des Kirchenbezirks Balingen und der Umrahmung von Gottesdiensten. Für den Kirchentag 1999 in Stuttgart wurde der Namen „HeilixPlechle“ kreiert. Das „XP“ ist das griechische Symbol für den Namen Christi. Geprobt wird einmal im Monat an den unterschiedlichsten Orten.

Ein besonderer Auftritt

„Auf der Gartenschau spielen zu dürfen, ist etwas ganz Besonderes“, betont Jürgen Stengel. Für den Meißtetter war ganz klar, „dass wir uns einbringen wollen“. Er hatte deshalb schon ganz früh den Kontakt zu Pfarrerin Birgt Wurster gesucht. Stengel leitete fast ein Vierteljahrhundert den Posaunenchor Laufen und ist seit 2019 musikalischer Leiter des Posaunenchores Balingen und Heselwangen.

Diesen Artikel teilen:

Facebook

(<http://de.facebook.com/sharer.php?u=https://www.zak.de/Nachrichten/Vom-Barock-bis-zur-Gegenwart-Heilixplechle-verbinden-Musik-und-Glauben-auf-der-Gartenschau-157015.html>)

Twitter

(<http://twitter.com/home?status=https://www.zak.de/Nachrichten/Vom-Barock-bis-zur-Gegenwart-Heilixplechle-verbinden-Musik-und-Glauben-auf-der-Gartenschau-157015.html>)

Mail

Autor

Volker Schweizer

Freier Mitarbeiter

>> zur Autorensseite (/Nachrichten/Volker-Schweizer-au406.html)

